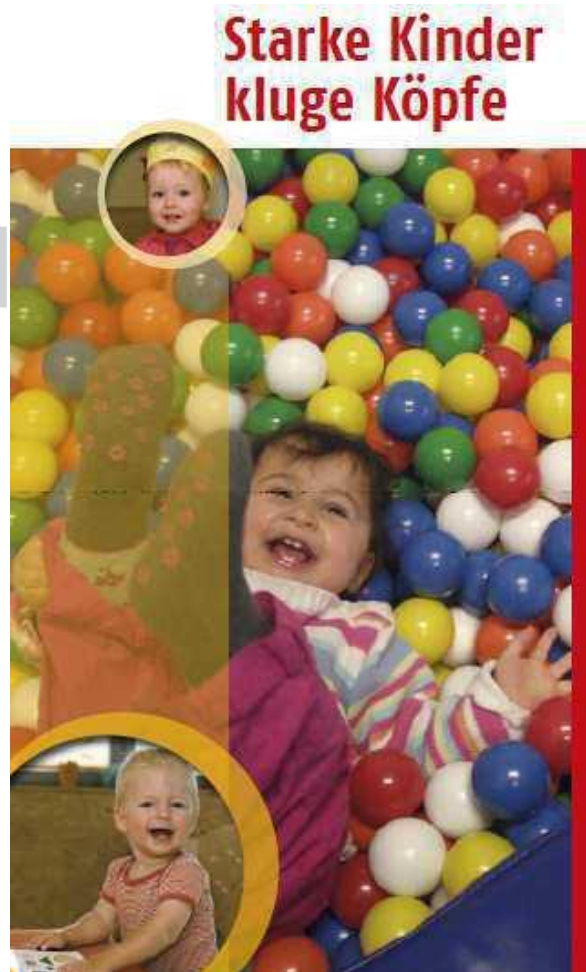


Konzeption der Einrichtung



AWO Familienzentrum
Kindertagesstätte „Villa Regenbogen“
Linzer Str. 27
40789 Monheim am Rhein
Telefon: 021 73/66 605
FamZ.Kita.Villa-Regenbogen@awo-niederrhein.de
www.awo-nr.de
Stand: Februar 2024

Inhaltsverzeichnis

- 1. Unsere Rahmenbedingungen**
 - Standort und Zielgruppe
 - Struktur
 - Öffnungs- und Betreuungszeiten
 - Team
- 2. Wir bieten Kindern Raum**
- 3. Was uns so „besonders“ macht!**
 - Einrichtungsspezifische Inhalte und Ziele und Schwerpunkte
- 4. Die offene Arbeit**
 - Grundgedanken zum offenen Konzept
 - Bildung in der offenen Arbeit
- 5. Inklusion**
- 6. Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen**
- 7. Bei uns entscheiden die Kinder mit**
- 8. Wir sind vernetzt**
- 9. Unsere Bildungsräume**

1. Rahmenbedingungen

Standort und Zielgruppe

Das AWO Familienzentrum Baumberg „Kindertagesstätte Villa Regenbogen“ in der Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e.V. liegt im mittelständigen Österreichviertel von Baumberg (Stadtteil von Monheim am Rhein). Die Einrichtung besteht seit 1987 und ist im Juni 2011 aus einer ehemaligen Realschule in einen modernen Neubau an der Linzer Straße gezogen. Gemeinsam mit unserer Nachbareinrichtung „Kunterbunt“ sind wir ein nach dem Gütesiegel NRW anerkanntes und zertifiziertes Familienzentrum.

Struktur

Die Einrichtung verfügt über drei Stammgruppen für insgesamt 64 Kinder von drei Jahren bis zum Eintritt in die Schule und eine Nestgruppe für 12 Kinder im Alter von vier Monaten bis drei Jahren. Wir arbeiten inklusiv und nach dem offenen Konzept.

Öffnungs- und Betreuungszeiten

Die Einrichtung ist von montags bis freitags zwischen 7.00 Uhr und 16.00 Uhr geöffnet und bietet im Bedarfsfall einen Spätdienst bis 16.30 Uhr an.



Team

Unser Team besteht aus vierzehn pädagogisch tätigen Mitarbeiter*innen (in Voll oder Teilzeit), einer freigestellten Einrichtungsleitung, einer Verwaltungskraft, einer Hauswirtschaftskraft, einer Kita Assistenz, zwei Praktikant*innen in praxisintegrierter Ausbildung (PIA) sowie einer Mitarbeiter*in im freiwilligen sozialen Jahr. Zu-

künftig wollen wir das Team durch eine Inklusionsfachkraft ergänzen.

2. Wir bieten Kindern Raum

Die Einrichtung verfügt über ein vielfältiges Raumangebot. Im Sinne des offenen Konzeptes stehen den Kindern verschiedene Bildungsräume zur Verfügung, die im Anhang differenzierter ausgeführt werden.

So gibt es ein Atelier mit Holz- und Nähwerkstatt, einen Sinnesraum, ein Restaurant, einen Raum zum Bauen und Konstruieren, einen Raum für Spielen und Entdecken, einen Raum für Rollenspiel und ein Raum für große Forscher. Darüber hinaus gibt es Waschräume und Garderoben an den Bildungsbereichen.

Die Nestgruppe hat zwei Räume für das Spiel, einen Schlafraum, einen Waschraum und eine Garderobe.

Der Raum als „dritter Erzieher“

Je größer die Auswahl an Materialien und je größer die Möglichkeit aktiv zu werden, umso größer ist die Chance alle Kinder mit ihren unterschiedlichen Entwicklungswegen anzusprechen.

- Alle Bereiche sind weitgehend offen und transparent, damit die Kinder voneinander lernen können.
- Von der Gestaltung der Räume geht ein hoher Aufforderungscharakter aus. Die Anforderungen sind klar erkennbar.
- Die Räume sind von ihrer Ausstattung und Atmosphäre her für die Kinder deutlich zu unterscheiden.
- Es gibt Spielräume (so tun als ob) und Arbeitsräume mit deutlichem „Ernstcharakter“ für zielgerichtetes, forschendes Tun.
- Alle Bereiche verfügen über Rückzugsbereiche.
- Alle Räume sind gleichwertig.
- Die Räume ermöglichen entwicklungshomogenen Gruppen von Kindern das Weiterlernen.

- Alle Räume bieten diverses Spielmaterial und/oder werden durch eigene Ideen der Kinder permanent „umgebaut“.

Nur die Nestgruppe, die von den Kindern unter drei Jahren besucht wird, ist durch ein klassisches Raumteilverfahren gegliedert. So verfügt die Nestgruppe über einen Kreativbereich, in dem die Kinder alle Materialien zur freien Verfügung finden, wie z. B. Wasserfarbe, Kleber, Schere, Pappe. Außerdem gibt es eine Bauecke, eine Frühstücksecke zum freien Frühstück, eine Puppenecke zum Rollenspiel im Nebenraum, einen Spielbereich für Gesellschaftsspiele, eine Kuschelecke, in die man sich auch mal mit einem Bilderbuch zurückziehen kann und einen Schlafraum. In allen Bereichen bieten wir den Kindern vielfältiges Spielmaterial an. Projekt- und anlassbezogen können noch andere Bereiche hinzukommen oder bestehende Bereiche ablösen. Zusätzlich verfügt die Einrichtung über einen Mehrzweckraum, eine Bibliothek, die eine Zweigstelle der Monheimer Bibliothek ist. Das große Außengelände bietet den Kindern viel Raum für Spiel und Bewegung. Wir achten darauf, dass für jede Altersgruppe entsprechendes Spielmaterial zur Verfügung steht (z.B. Fahrzeuge in verschiedenen Größen) und die Kinder vielfältige Bewegungsgrundformen an unterschiedlichen Großgeräten wie Kletter- und Balanciergeräten, Vogelnestschaukel und vielem mehr erlernen können.

3. Was uns so „besonders“ macht

Spezifische konzeptionelle Ziele und Schwerpunkte

Bildung ist neben Betreuung und Erziehung eine der zentralen Aufgaben unserer Arbeit. Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln. Wir verstehen Bildung als ganzheitlichen Prozess - im Spiel, in Projekten und in speziellen Förderangeboten, die den alltäglichen pädagogischen Prozess beschreiben, aber durch zusätzliche Angebote mit Kooperationspartner*innen oder Mitarbeiter*innen*innen der Einrichtung erweitert werden.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Schwerpunkte unserer Arbeit als Familienzentrum sind die Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern sowie die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Frühe Beratung, Information und Hilfe in allen Lebensphasen werden ermöglicht, indem wir bereits vorhandene Dienste und Angebote bündeln und vernetzen.



Wenn Kinder beispielsweise einen erhöhten Förderbedarf aufweisen, können wir so frühzeitig unter Einbeziehung unserer Kooperationspartner, wie der Frühförderstelle oder dem Fallmanagement, in die Beratung mit Eltern gehen, um nach individuellen Lösungen für das einzelne Kind zu suchen.

4. Die offene Arbeit

Grundgedanken zum offenen Konzept

Die Kindertagesstätte nach innen und außen zu öffnen, bedeutet, sich für eine offene Kindheit einzusetzen. Für eine Kindheit, in der Kindern zugestanden wird, im alltäglichen Tun die eigenen Lernwege zu gehen und ihnen dafür eine offene Lernumgebung zu bieten. Dazu brauchen sie dringend andere Kinder, mit denen sie die Lust am Lernen teilen können und mit denen sie gemeinsam ihr Weltwissen „ko-konstruieren“ können. Wir Erwachsenen haben hier die Verantwortung, die Kindertageseinrichtung als einen offenen Lernraum zu gestalten, indem Kinder mit ihrer Heterogenität angeregt und begleitet, vielfältig unterstützt, aber nicht in ihren Lernbemühungen eingeengt oder in Schablonen gepresst werden.

Das Kind als:

- „Baumeister seines Lebens“ (Montessori)
- „Akteur seiner Entwicklung“ (Piaget)
- „Konstrukteur seiner Wirklichkeit“ (Reggio-Pädagogik)

Kinder brauchen Offenheit:

- Sie sind aktive, forschende und kompetente Menschen, die sich selbstständig Wissen aus ihrem Handeln erschließen können.
- Ihre individuellen Zugänge zur Welt erreichen sie über eigene Wege des Verstehens und Lernens, die durch Impulse aus der Umwelt ständig verändert und erweitert werden.

Das Kind als Selbstgestalter seiner Entwicklung

- Im Mittelpunkt eines offenen Hauses stehen nicht mehr die vorausplanenden, gestaltenden Erwachsenen. Im Zentrum steht das aktive, sich selbstbildende Kind in seiner Autonomie in einer gleichwertigen Beziehung zu den Erwachsenen als Entwicklungsbegleiter.
- Es geht um das Wohlbefinden aller Kinder, um die möglichst große Erweiterung der inneren und äußeren Spielräume von Kindern und um Respekt vor der Autonomie eines jeden Kindes.
- Jedes Kind hat sein eigenes Lern- und Entwicklungstempo. Es gilt, jedem Kind die Zeit zu geben, die es braucht, um sich weiterzuentwickeln, ganz nach dem Motto: „Nicht für jeden das Gleiche aber für alle das Beste.“

Bildung in der offenen Arbeit

- Bildung ist immer **Selbst**-bildung
- Bildung führt zum Erfolg, wenn Freiheit, vielfältige Anregungen, Mitwirkung und Mitverantwortung, Zeit, Gespräche und Vorbilder vorhanden sind. Demzufolge sollten sich Kindertageseinrichtungen als Forschungsräume verstehen, in denen die Kinder sich intensiv und mit allen Sinnen bemühen, ein Welt- und Selbstbild zu entwickeln.

- Längere Spiel- und Aktionsphasen sind möglich, da Kinder nicht immer im Spiel unterbrochen werden (anders in der Angebotspädagogik).
- Offene Arbeit übt möglichst wenig Druck auf die Kinder aus und bietet gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Lernen in der offenen Arbeit in der Kindertageseinrichtung ist

- forschendes und entdeckendes Lernen,
- selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Lernen (Selbstkompetenz),
- exemplarisches Lernen, Entwicklung eigener Muster aus eigenen Beobachtungen,
- partnerschaftliches und gleichberechtigtes Lernen im Dialog, kommunikatives Aushandeln,
- Lernen in Form von Beispielen und über Angebote und am Modell,
- Lernen mit Lust, Freude und Begeisterung,
- Lernen in Spiel und Bewegung,
- ausprobieren (Handlungskompetenz) sowie Entwicklung von Mut und Risikobereitschaft.

Spezifische Bildungs- und Förderangebote für Kinder:

Zukünftige Schulkinder können täglich den „Schuli“-Raum besuchen und verschiedene Dinge nach ihren selbst gesetzten Schwerpunkten bearbeiten. Aus den Interessen der Kinder können sich Impulse für die pädagogische Arbeit entwickeln, die zur Durchführung von kleinen Projekten anregen. Die Kinder können in Zusammenarbeit mit der Präventionsabteilung der Polizei den „Fußgänger Führerschein“ erwerben und erhalten dafür den Mobilitäspass. Mit der Teilnahme an dem Präventionskurs „Stark auch ohne Muckis“ erlangen die Kinder die Fähigkeit ihr Selbstbewusstsein zu stärken und sich aktiv gegen Mobbing einzusetzen. In Zusammen-

arbeit mit ihrer zukünftigen Grundschule nehmen die Kinder an einer Schulrallye teil.

Mit unserem „Schuliklatsch“ (ein Austauschtreffen mit Erstklässlern), der Mondscheinparty und dem Abschiedsfest werden die Kinder dann gebührend verabschiedet. Auch hier gilt für uns das Grundprinzip der Partizipation, so dass alle Aktivitäten von Kindern und Fachkräften gemeinsam geplant und organisiert werden.

Gesundheitsprävention

Die Gesundheit der Kinder liegt uns selbstverständlich sehr am Herzen. Darum unterstützen wir ihre gesunde Entwicklung durch verschiedene zusätzliche, präventive Angebote. Wir sind eine „LOTT-JONN“-Einrichtung, in der die Kinder ausreichend Zeit, Möglichkeit und vielfältiges Material für Bewegung haben. In sensomotorischen Angeboten können Kinder ein Gefühl für sich und ihren Körper entwickeln und so lernen, ihren Gefühlen auf unterschiedlichen Wegen Ausdruck zu verleihen (z.B. Beispiel Tanzen, Trommeln, Singen). Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, an zusätzlichen Angeboten teilzunehmen, die einen Beitrag zur Gesundheitsprävention leisten (z.B. Waldtage, Bewegungs- und Entspannungsangebote).

Unser Kinderrestaurant bietet offene Essenszeiten an, so können die Kinder selbst entscheiden und spüren, wann sie Hunger oder Appetit haben und sich eigenständig am Buffet bedienen.

Musikalische Förderung

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, wöchentlich am offenen Singkreis teilzunehmen. Dieser wird durch eine pädagogische Fachkraft der Kindertagesstätte mit Schwerpunkt Musikpädagogik durchgeführt. Es werden unterschiedliche Lieder gesungen, die mit Bewegung und Instrumenten begleitet werden. Die Kinder sammeln so vielseitige musikalische Erfahrungen und erleben Musik als Ausdrucksmöglichkeit ihrer Stimme und ihres Körpers.

5. Inklusion

Inklusion ist ein Teil unserer Haltung und wird in unserer Kindertageseinrichtung „gelebt“.

Wir verfolgen das Ziel, jedes Kind auf seine Weise, in seiner Bildungs- und Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen – und zwar unter Berücksichtigung seiner individuellen Lebenssituation und Herkunft. Für uns ist es selbstverständlich, dass wir Kindern mit und ohne Behinderung auf die gleiche Art und Weise begegnen.

Wir treten für eine Pädagogik ein, die sich grundsätzlich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert und eine bewusste Förderung des Zusammenlebens sowie Teilhabe aller Menschen zum Ziel hat. Daher ist der Inklusionsgedanke für uns bindend. Bei uns wird niemand ausgeschlossen. Jedes Kind wird um seiner selbst willen wahrgenommen, akzeptiert und wertgeschätzt. Inklusion bedeutet für uns eine Grundhaltung, welche die Kinder nach ihren individuellen Bedürfnissen fördert und Vielfalt und Verschiedenartigkeit als Chance erlebt, voneinander zu lernen. Wir sind bestrebt, Barrieren für alle Kinder auf ein Minimum zu reduzieren.

In einem Miteinander, in dem es normal ist, anders zu sein, kann gegenseitige Wertschätzung wachsen. Individuelle Spiel- und Lernangebote gehen auf die besonderen Bedürfnisse ein..

Die Haltung aller Beteiligten in einem sozialen Gefüge spielt eine zentrale Rolle für ein gelungenes Miteinander. In unseren Kindertagesstätten legen wir großen Wert darauf, dass alle Beteiligten einen wertschätzenden Umgang miteinander pflegen.

Damit Kinder Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln, Erfolgserlebnisse sammeln und sich als selbstwirksam wahrnehmen, ist es von großer Bedeutung, dass Kindern mit einer positiven, wertschätzenden und stärkenorientierten Haltung begegnet wird. Dies bedeutet, Vertrauen in die vorhandenen Potenziale des Kindes zu entwickeln und den Fokus auf die individuellen Fähigkeiten zu richten.

Von großer Bedeutung für eine professionelle Haltung ist z. B. die Selbstreflexion, die Fallbesprechungen im Team und Praxisme-

thoden wie bspw. Marte Meo, um die eigene Haltung immer wieder zu reflektieren, zu überprüfen und anzupassen.

Für die Kinder mit Förderbedarf in unseren Einrichtungen entsteht in Zusammenarbeit mit den Eltern, den Frühförderstellen und anderen Fachdiensten und Therapeut*innen ein individuelles Förderkonzept

Die Mitarbeiter*innen stellen sicher, dass alle Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten und Interessen an den Aktivitäten der Einrichtung teilnehmen können. Gemeinsames Lernen, sowie soziale Interaktionen der Kinder untereinander werden auf Grundlage der situationsorientierten Arbeit ermöglicht und unterstützt.

Grundlage für die familienergänzende pädagogische Arbeit ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten. Wir nehmen Wünsche und Bedürfnisse von Eltern ernst und geben ihnen die Möglichkeit, sich aktiv an der Arbeit in unseren Einrichtungen zu beteiligen. Mit Einverständnis der Eltern und Kinder beziehen wir die kulturellen, familiären und lebensweltbezogenen Besonderheiten der Familien in unsere pädagogische Arbeit mit ein. **Inklusion ist für uns eine Querschnittsaufgabe.**

Besondere Förderangebote

Basisleistung I unterstützt Kinder mit besonderen Bedarfen. In intensiver Zusammenarbeit mit Eltern entwickeln wir in gemeinsamen Gesprächen kleinschrittige Ziele zur Förderung und Teilhabe des Kindes.

Wir bieten den Eltern unter Einbeziehung verschiedener Kooperationspartner vielseitige Beratung an und tauschen uns in regelmäßigen Gesprächen über die aktuelle Entwicklung des Kindes aus.

Bei Bedarf unterstützen wir die Eltern auch bei Terminen mit Ärzten und Therapeuten, dem SPZ oder Gesprächen mit der Schule.

Für jedes Kind mit Basisleistung I erstellen wir in Zusammenarbeit mit den Eltern den **Förder- und Teilhabeplan**, der regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt wird. Orientiert an den darin vereinbarten Zielen finden spezielle Kleingruppenangebote statt. Ein Beispiel hierfür ist das Psychomotorik Angebot „Körperzeit“

In unserer Einrichtung gibt es auch die Möglichkeit, Räume für Therapien wie Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie zu nutzen. Wir arbeiten hier schon sehr erfahren mit einigen Kooperationspartnern zusammen und profitieren von deren Fachkompetenz.

Zusätzlich zum pädagogischen Personal und Therapeuten, können Kinder mit besonderen Bedarfen von einer Kita Assistent*in im Alltag begleitet werden. Diese*r unterstützt die Kinder beispielweise dabei, Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen und begleitet in Alltagssituationen z.B. beim Essen oder beim Toilettengang.

6. Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen

Neben den gesetzlichen Richtlinien zur Zusammenarbeit mit Eltern ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mitarbeiter*inneninnen selbstverständlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit und Voraussetzung für das Gelingen des Erziehungs- und Bildungsauftrages. Wir stärken und unterstützen die Eltern partnerschaftlich bei ihrem Erziehungsauftrag durch Information und Beratung. Diese Angebote richten sich nach den spezifischen Bedürfnissen, Wünschen und Interessen der Familien.

Spezifische Bildungs- und Informationsangebote

- Pädagogische Elternabende zu unterschiedlichen Themen
- Förderverein - Mitglied des Fördervereines kann jedes Elternteil werden, sowohl die finanzielle als auch die tatkräftige Unterstützung sind jederzeit gefragt
- Elternkompetenztraining „TAFF“

- Nach Absprache haben die Eltern jeder Zeit die Möglichkeit, im Rahmen einer Hospitation unseren Kita-Alltag kennenzulernen
- Babysitter-Kartei
- Eltern-Kind-Angebote
- Oma und Opa Tag

Spezifische Beratungsangebote

Einzelberatung und Entwicklungsgespräche

- Nach Abschluss der Eingewöhnungsphase ihres Kindes sprechen wir mit allen Eltern über den Ablauf der Eingewöhnungsphase.
- Zwei Elternsprechtage pro Kalenderjahr werden im Rahmen der systematischen Beobachtung nach dem Leuvenner Modell und nach der alltagsintegrierten Sprachstandserhebung BASIK angeboten.
- Anlassbezogene Elterngespräche sind auf Wunsch der Eltern oder Mitarbeiter*innen jederzeit möglich.

Zum Ende der Kindergartenzeit führen wir ein Abschlussgespräch und übergeben bei der Gelegenheit die Bildungsdokumentation

Institutionelle Beratung in Kooperation mit der Einrichtung

- Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche bietet regelmäßig Sprechstunden an.
- Es besteht die Möglichkeit der Beratung durch therapeutische Praxen in Kooperation mit der Einrichtung.
- Beratung zur Suchtprävention
- Diagnostik und Beratung bei motorischen Auffälligkeiten der Kinder

7. Bei uns entscheiden die Kinder mit!

Kinder haben grundsätzlich ein Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung. Hierzu gehört in unserem Familienzentrum unabdingbar, dass die Kinder sich mit ihren Bedürfnissen, Meinungen und Interessen ernst genommen fühlen,



Akzeptanz und Wertschätzung erfahren und die Kindertagestätte als demokratischer Ort gestaltet ist. Im Rahmen von Kinderkonferenzen werden die Kinder mit demokratischen Strukturen und Kommunikationsformen vertraut gemacht. Hierdurch werden wesentliche Lern- bzw. Bildungsprozesse im Hinblick auf ihre Persönlichkeitsentwicklung und den Erwerb von Kompetenzen für das eigen- und mitverantwortliche Leben in der Gesellschaft und die individuelle Selbstbestimmung unterstützt und gefördert. Unser Ziel ist es, einen Kinderbeirat einzuführen, der die Interessen und Meinungen aller Stammgruppen im Rahmen von Sitzungen gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften vertritt.

8. Wir sind vernetzt

Unsere Einrichtung ist Teil eines sozialen Netzwerkes der Stadt Monheim am Rhein, wir nehmen an Veranstaltungen im Sozialraum teil wie z. B.:

- Monheimer Kindertag
- Fackelausstellung Baumberg

Wir arbeiten eng mit verschiedenen Partnern zusammen:

- Jugendamt der Stadt Monheim am Rhein
- Gesundheitsamt des Kreises Mettmann

- AWO Familienbildung Kreis Mettmann:
- Musikschule der Stadt Monheim am Rhein
- Schule für Motopädagogik „Bewegungs(T)raum
- Grundschulen in Baumberg
- Ergotherapeutische und Physiotherapeutische Praxis
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
- AWO Suchtberatung
- MaMa Sano e.V.
- Mo.Ki - Monheim für Kinder
- Tagesmüttervermittlung
- Frühförderstellen
- Fallmanagement LVR
- Inklusionsbegleitungen der AWO KV Mettmann

Wir sind Mo.Ki-Familienzentrum

Im Rahmen ihrer Präventionskette hat die Stadt Monheim am Rhein beschlossen, Kindertagesstätten finanziell zu unterstützen. Wir als Teil der Präventionskette haben als Ziel:

- Kindern eine erfolgreiche Entwicklungs- und Bildungskarriere, soziale Teilhabe und ein gesundes Aufwachsen ermöglichen
- Folgen des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg abmildern
- Kindeswohlgefährdungen möglichst früh wahrnehmen und verhindern

9. Unsere Bildungsräume

Atelier

In unserem Atelier gibt es vielfältige Möglichkeiten der Fantasie und Kreativität freien Lauf zulassen. Den Kindern stehen vielfältige Materialien zur Verfügung, die zum Ausprobieren und Experimentieren anregen.

Das Atelier beinhaltet verschiedene Kreativbereiche, in denen sich die Interessen der Kinder widerspiegeln und aufgegriffen werden und so variieren. Zur Verfügung stehen zum Beispiel verschiedene Farben, Modelliermassen, Staffeleien, eine Werkbank oder eine Nähmaschine.

So fördern und stärken wir u.a.

- Entwicklung der Fantasie und Kreativität
- Feinmotorik
- Verarbeitung von Emotionen
- Selbstständigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Wahrnehmung
- Wissensvermittlung / Kennenlernen verschiedener Techniken,
- Farben, Materialien, Werkzeugen
- Ressourcengerechter Umgang mit Materialien

Bewegungsraum

Der Bewegungsraum ist täglich geöffnet.

Durch den großen freien Raum, verschiedene Geräte und Alltagsmaterialien werden differenzierte Bewegungsmöglichkeiten und Bewegungserlebnisse geboten. Es werden jedem Kind individuelle Möglichkeiten gegeben seine Handlungsräume schrittweise zu erweitern. Ausreichende Bewegung ist Grundlage für eine ganzheitliche gesunde Entwicklung eines Kindes und bildet die Basis für alle Bildungsprozesse.

So fördern und stärken wir u.a.

- Selbstbildungsprozesse
- Grob- und feinmotorische Entwicklung
- Wahrnehmung
- Emotionale Entwicklung
- Sozialkompetenz
- Kommunikationskompetenz

Bewegung draußen

Die Kinder haben jeder Zeit die Möglichkeit das Außengelände zu nutzen. Unser Außengelände bietet ausreichend Raum zum Laufen und Rennen, zudem bietet es vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zum Klettern, Schaukeln, Balancieren. Eine Vielzahl verschiedener Fahrzeuge ergänzt das Bewegungsangebot. Außerdem gibt es Möglichkeiten und Anreize zum Matschen und Bauen. Bewegung, insbesondere auch im Freien, ist eine wichtige Grundlage für alle Entwicklungsprozesse eines Kindes.

Hier lassen sich außerdem die jahreszeitlichen und wetterabhängigen Veränderungen der Natur beobachten und erfahren.

So fördern und stärken wir u.a.

- Selbstbildungsprozesse
- Grob- und feinmotorische Entwicklung
- Wahrnehmung
- Emotionale Entwicklung
- Sozialkompetenz
- Kommunikationskompetenz
- Körpergefühl
- Kondition, Beweglichkeit und Koordinationsfähigkeit

Bauen Konstruieren

Der Bauraum bietet vielfältige Möglichkeiten sich fantasievoll mit verschiedenen großen und kleinen Baumaterialien zu beschäftigen. Den Kindern stehen z.B. Kapla-Steine, Lego, Duplo, Holzbausteine aber auch vielfältige Alltagsmaterialien zur Verfügung. Der Raum ist unterteilt in verschiedene Bereiche, so dass den Kindern jeweils ausreichend Platz zur Verfügung steht, in kleinen Gruppen oder auch alleine zu bauen.

Beim Bauen und Konstruieren sammeln die Kinder permanent Erfahrungen, die wichtige Grundlagen für mathematische und physikalische Bildungsprozesse sind.

So setzen sie zum Beispiel Gegenstände in Beziehung, beschäftigen sie sich im Spiel mit Größen, Formen, Volumen, Fläche, Statik, Symmetrie, Musterbildung usw.

So fördern und stärken wir u.a.

- Fein- und grobmotorische Fertigkeiten
- Kommunikationsfähigkeit
- Sozialverhalten
- Konzentrationsfähigkeit
- Selbstbildungsprozesse
- Fantasie
- Taktile Wahrnehmung
- Grundlagen zur mathematischen / physikalischen Bildung

Spiele

Hier finden die Kinder ein ausgewähltes wechselndes Angebot an Gesellschaftsspielen und Puzzeln. Regelspiele verschiedener Art bieten Kindern die Möglichkeit sich mit Farben, Formen, Mengen und dem Zählen zu beschäftigen. Zudem fördern sie die Konzentrationsfähigkeit und das Auseinandersetzen mit Spielregeln und den Spielpartnern.

Außerdem gibt es hier viel zu entdecken und zu probieren. Unter anderem in Form von Aktionstabletts haben die Kinder die Möglichkeit sich mit einfachen Experimenten auseinander zu setzen und Zusammenhänge zu erforschen.

So fördern und stärken wir u.a.

- Selbstbildungsprozesse
- Kommunikationsfähigkeit
- Sozialverhalten
- Konzentrationsfähigkeit
- Grundlagen naturwissenschaftlicher Bildung

„Schuli“Raum

Dieser Bereich bietet vielfältige Möglichkeiten zu forschen und sich intensiv mit Sachthemen auseinander zu setzen.

Ein großer Teil dieser Angebote richtet sich in erster Linie an unsere angehenden Schulkinder, die diesen Raum als ihren Treffpunkt nutzen können.

Den Kindern stehen hier anspruchsvolle, wechselnde Materialien zur Verfügung, zum Beispiel zur Erforschung verschiedener Sachthemen (Strombaukästen, Magnete usw.), aber auch komplexe Spiele und Bücher. Zudem gibt es für die Kinder kontinuierlich vielfältige Möglichkeiten sich mit Zahlen /Mengen / Formen und Buchstaben zu beschäftigen.

So fördern und stärken wir u.a.

- Selbstbildungsprozesse
- Kommunikationsfähigkeit
- Sozialverhalten
- Konzentrationsfähigkeit
- Grundlagen verschiedener Bildungsbereiche
- Selbstsicherheit
- Interesse am letzten Kindergartenjahr

Rollenspiel

Der Spielbereich bietet vielfältige Möglichkeiten in verschiedene Rollen zu schlüpfen, er ist in verschiedene Bereiche unterteilt und bietet so zum Beispiel Spielanreize aus der Familien- oder Arbeitswelt oder zu verschiedenen Formen des Theaterspiels. Mit Hilfe von Alltagsmaterialien werden Anreize gesetzt, in verschiedene Rollen zu schlüpfen, sich zu verkleiden und verschiedene Handlungsweisen zu erproben.

Die Bereiche können je nach Interesse und Ideen von den Kindern verändert und weiterentwickelt werden. Im Rollenspiel hat das Kind die Möglichkeit, Erlebnisse und Eindrücke aus seinem Umfeld nachzuspielen, zu verarbeiten und zu vertiefen.

So fördern und stärken wir u.a.

- Kommunikationsfähigkeit
- Soziale Fähigkeiten
- Verarbeitung von Erlebten / Emotionen
- Selbstbewusstsein
- Selbstständigkeit
- Erprobung von sprachlichen, gestischen und mimischen
- Ausdrucksmöglichkeiten
- Selbstbildungsprozesse

Sinnesraum

Dieser Raum bietet Kindern Rückzug und dient als Ort der Ruhe und Entspannung.

Durch ein differenziertes Materialangebot können sinnliche Erfahrungen gemacht werden, die gleichzeitig die ganzheitliche Wahrnehmung fördern.

Angebote wie Sinnesreisen, kindliche Massage. Klanggeschichten laden die Kinder ein, ganz individuelle Erfahrungen über sich und ihren Körper zu machen.

So fördern und stärken wir u.a.

- Ein Gefühl für die eigenen Bedürfnisse nach Ruhe und Entspannung
- Förderung der Sinneswahrnehmung
- Sozialverhalten
- Fantasie
- Körpergefühl

Kinderrestaurant

Unser Restaurant ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

7.30 Uhr bis 10.30 Uhr Frühstück

12.00 Uhr bis 13.30 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr bis 15.00 Uhr Nachmittagssnack

Hier trifft man sich, um mit Freunden in angenehmer Atmosphäre zu essen. Die kleinen Tischgruppen regen zur Kommunikation während des Essens an. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie, innerhalb der jeweiligen Öffnungszeiten, ihre Mahlzeit einnehmen. Sie lernen so ihre Körpersignale zu erspüren und auf ihr Hungergefühl zu hören. Mit pädagogischer Begleitung wird Tischkultur erlebt und entwickelt.

Außerdem haben die Kinder hier immer wieder die Möglichkeit an der Zubereitung von Speisen, Nachtischen, Snacks usw. mitzuwirken.

So fördern und stärken wir u.a.

- Selbständigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Entwicklung / Festigung von Tisch- / Esskultur
- Erfahrung- und Wissensvermittlung zur Zubereitung von
- Speisen, Lebensmitteln, gesunder Ernährung

Nestgruppe

In unserer Nestgruppe werden Kinder unter drei Jahren in speziell für ihre Bedürfnisse eingerichteten Räumen von festen Bezugspersonen betreut. Die Nestgruppe bietet vielfältige Spiel- und Lernbereiche, in denen eine ganzheitliche Entwicklungsförderung stattfinden kann. Ferner verfügt sie über einen Schlafraum und eine Essecke.

Natürlich haben die älteren Kinder der Einrichtung auch die Möglichkeit die Nestgruppe zu besuchen. Nach und nach, je nach Interesse und eigenem Zutrauen, können die Kinder der Nestgruppe die anderen Bereiche erkunden, sich aber auch jederzeit wieder zur sicheren Basis ihrer Gruppe zurückbewegen.

So fördern und stärken wir u.a.

- Ganzheitliche individuelle Förderung aller Entwicklungsbereiche
- Besondere altersentsprechende Räumlichkeiten
- Feste Bezugspersonen
- Geborgenheit durch den Nestgruppencharakter